

Sturmböe zerfetzte das Zelt



Trotz Sturmböe und zerfetzten Festzeltes wurde das Abcampen beim "Ätsche" doch noch eine nette Feier. Foto: Ellen Wartner

Hirschhorn. Das Abcampen beim "Ätsche" in Hirschhorn sollte wieder groß gefeiert werden. Die beliebten Haxen bruzzelten schon im Ofen, diverse Getränke waren bereits gebunkert, die Band bestellt und das große Zelt auf dem großen Platz hinter der Gaststätte aufgebaut. Auch viele Wohnwagenfahrer waren gekommen. Doch gegen elf Uhr am Samstag kam urplötzlich eine große Sturmböe. Die war so stark, dass sie das Zelt zerfetzte und durch die Gegend wehte, samt Mobilar.

Aus war der Traum vom großen Zeltfest. "Ätsche," mit bürgerlichem Namen Andreas Körber, war zwar schockiert, reagierte aber prompt. So schnell bringt ihn nichts aus der Ruhe. Die Trümmer wurden weggeräumt, die Live-Musik abbestellt und so gut es ging, trotzdem gefeiert. Auf der Terrasse unterhalb der Gaststätte und mit Gitarrenmusik, die ein Gast freiwillig beisteuerte.

Mit dabei waren auch die Mitglieder der "[Wohnmobilfreunde](#)", eine Gruppe von Campern aus verschiedenen Gegenden Deutschlands. Der Club besteht schon seit mehreren Jahren, wie Gunella Weyers und Gisela Schmidt berichteten. Zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, treffen sie sich auf einem Platz ihrer Wahl. Meist zwischen 20 bis 30 Fahrzeuge seien es. In Hirschhorn waren sie schon öfter, "weil der Platz einfach unvergleichlich und anders ist als andere Plätze", sagt Weyers.

Die Privatsphäre bleibe hier gewahrt, bis in die Stadt seien es nur wenige Schritte, sodass man das Auto stehen lassen könne. Und vor allem die tolle Lage direkt am Fluss, mache den Platz so einmalig. Sie und ihre Freunde fühlten sich hier einfach wohl.

Dazu trage auch "Ätsche" selbst bei. Er kenne ihre Ansprüche und helfe ihnen dabei, im Vorfeld bereits Ausflüge und Unternehmungen zu organisieren. Diesmal machten sie bereits eine Planwagenfahrt, waren wandern, und nun sei noch eine Schifffahrt nach Heidelberg geplant. In der Regel blieben sie so an die fünf Tage und freuten sich hinterher schon auf das nächste Treffen in einem halben Jahr.

Die Wohnwagenkolonie ist von dem Sturm zum Glück unbeschadet geblieben. So schnell, wie die Böe kam, war sie auch wieder vorbei. Natürlich hatte "Ätsche" eine ziemliche Einbuße durch das Ereignis. Normalerweise kamen zu dem Fest auch allerlei Hirschhorner. Einige kamen zwar und ließen sich die leckeren Haxen und einige Bierchen schmecken. Aber leider nur wenige. Aber ein paar Hunde vom Campingplatz hatten einen Heidenspaß mit einem abgenagten Haxenknochen.

Sie balgten sich, bis ein beherztes Frauchen dem Streit ein Ende bereitete. Der Sturm war nicht das einzige Manko, das der Campingplatzbetreiber in dieser Saison hinnehmen musste. [Hitze und Trockenheit in diesem Sommer hatten einige vom Wohnwagenurlaub abgehalten.](#)

Von Ellen Wartner